

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum, in das Murgthal und auf den Schwarzwald

Schreiber, Alois Wilhelm

Heidelberg, 1823

13. Ausflug nach Wildbad

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

wenigstens bis Forbach, und kehre dann im Abendlicht nach Baden zurück.

Im badischen Antheil des Murgthals leben, auf einer schmalen, oft unwirthbaren Strecke von neun Stunden, über 14,000 Menschen, die zum mindesten 9000 Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine besitzen. Die Murg setzt in ihrem Lauf von 14 Stunden 23 Mahl- und Berggänge, 31 Sägegänge, 6 Dehlmühlen, 1 Lohmühle, 3 Hammerwerke, 6 Hansfreiben, 4 Schleifen, 1 Walke, 2 Tabakmühlen, 1 Gypskampfe und 3 Gerstenrollen in Bewegung. Der Naturforscher wird hier eine reiche Erndte finden.

13. Ausflug nach Wildbad.

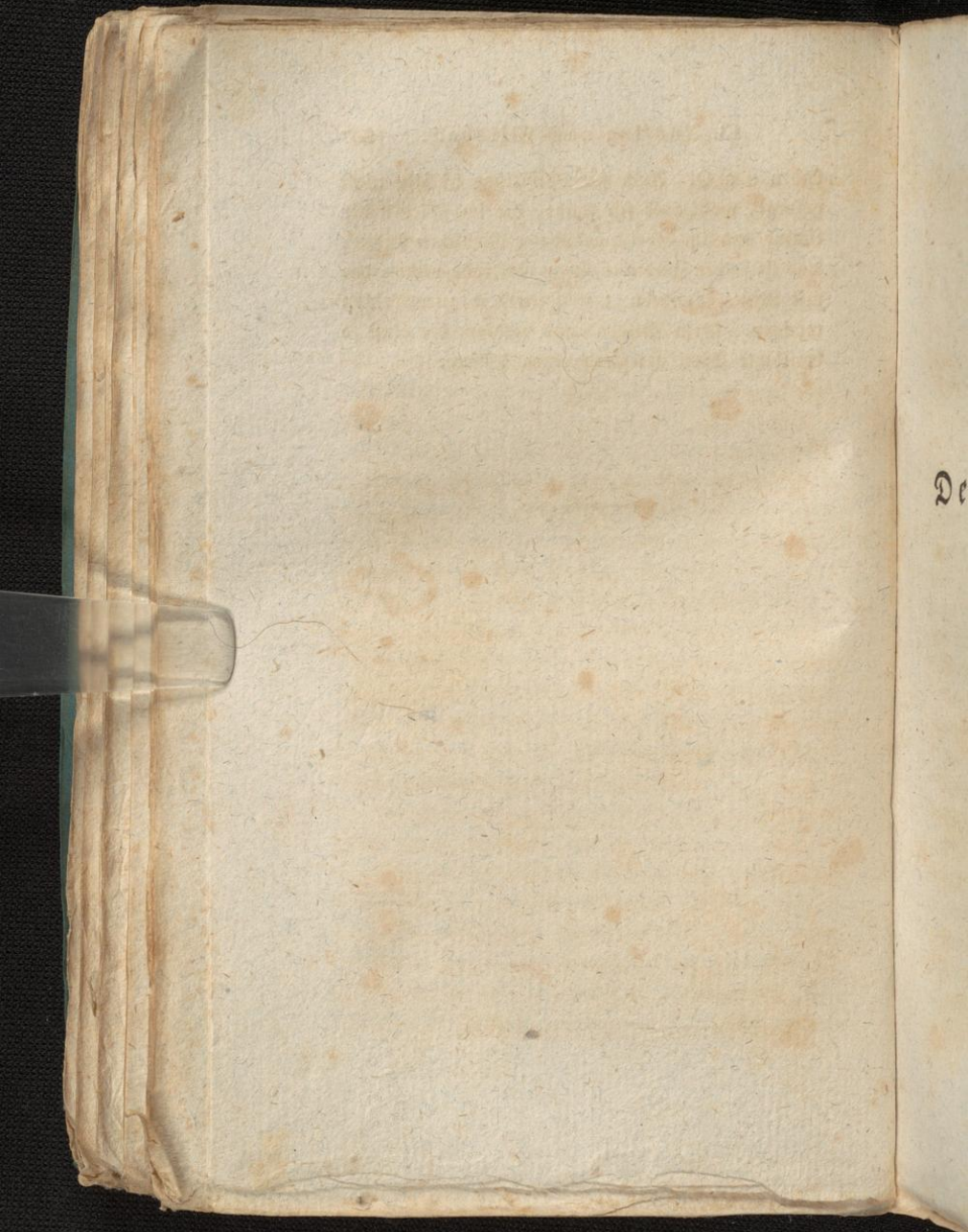
Es gehört mit zu den Vergnügungen der Kurorte, benachbarte Bäder und Gesundbrunnen zu besuchen. Von Baden nach dem Wildbade und umgekehrt werden auch manchmal dergleichen Lustfahrten angestellt. Die Entfernung beider Bäder beträgt 7 Stunden, und der Weg ist allerdings nicht ohne Beschwerde. Von Gernsbach gelangt man, in einer Stunde, in das württembergische Grenzdorf Loffenau, in dessen Nähe die berufene Teufelsmühle und die merkwürdigen Kammern sich befinden. Von Loffenau geht die gut unterhaltene Straße über Herrnsalb, mit einem ehemaligen Cisterzienserkloster, dessen Stifter Graf Verthold von Eberstein war. Die Klosterkirche verdient einen Besuch.

Von Herrnsalb zieht der Weg aufwärts über Rotensol, am hohen Dobel vorüber, und senkt sich, bei Neuenbürg, in das Thal hinab. Dieses Städtchen hat eine höchst anmuthige Lage, am Ufer der Enz, und sehr gewerbsam. Das nahe dabei liegende Schloß (jetzt von einem königl. Forstmeister bewohnt) gewährt von seiner Höhe eine schöne Aussicht, und ist von geschmackvollen Anlagen umgeben.

Das Wildbad liegt in einem engen, aber wahrhaft Ossian'schen Thal, durch welches die wilde Enz hinrauscht. Die Heilquellen sprudeln milchwarm aus dem Felsboden, und ihre verschiedene Temperatur eignet sie zum Gebrauch eines jeden Kurgastes, ohne daß kaltes oder warmes Wasser zugegossen werden dürfte; dadurch unterscheidet sich wirklich das Wildbad von ähnlichen Bädern, zu seinem Vortheil, daß man hier von einer lebendigen Flut umspült wird, die sich jeden Augenblick erneuert, und bei ihrer milden Wärme noch durch die reinste Klarheit ergößt.

Das Thal ist eng, rauh und kühl. Aber herrlich ist der Gang längs der Enz hin, und die Natur hat hier wirklich im großen Landschaftsstyle gebildet. Da die Gegend umher wenig fruchtbar ist, so müssen die Lebensbedürfnisse aus der Nachbarschaft herbeigeschaft werden, und der Schmecker mag freilich an den hiesigen Wirthstafeln seine Rechnung weniger finden, als in Baden, Wies;

baden u. a. O. Auch für Wüstlinge ist hier nicht
gesorgt, wohl aber für solche, die im Frieden der
Natur und im Kreise gebildeter Menschen finden,
was sie suchen, und aus einem Heilbade nicht gerne
mit Reue, sondern mit Heiterkeit zurückkehren
möchten. Vom Wildbad aus verdient die einst so
berühmte Abtei Hirschau einen Besuch.



D